

Ermittlung der biologischen Wirksamkeit von verschiedenen Pflanzenschutzmitteln gegenüber Kräuselmilbe

Versuchsbeginn/-ende: 1991/1993
Anlagemethode/Standweite: Block

Anz. Varianten/Wiederholungen: 17/4
Stockzahl pro Parzelle: ca. 30

Sorte(n)/Unterlage(n): Elbling, Bacchus

Versuchsvarianten: Netzschwefel in Pulver- und Flüssigformulierung, in verschiedenen Konzentrationen und Einsatzterminen sowie Metasystox R, Thiodan fl., E 605 forte und Attraco 7E

Ermittelte Daten: Befallsbonituren

Versuchs- und Arbeitsmethoden: Waschmethode und Bonitur nach Richtlinie der BBA Nr. 22-3-3

Fragestellung und Zielsetzung des Versuches: Möglichkeiten einer wirksamen Bekämpfung der Kräuselmilbe

Ergebnis: Insgesamt waren die Behandlungserfolge enttäuschend. Hinzu kam, dass insbesondere in 1992 und 1993 ein sehr hoher Besatz an Raubmilben vorhanden war, die wichtigsten Gegenspieler der Kräuselmilben. Ob Schwefel als Pulver oder flüssig formuliert eingesetzt wurde, war gleich. Es gab keine Wirkungsunterschiede. Durchgehend hohe Schwefelgaben ab Knospenschwellen bis zur Blüte, sowie Thiodan fl., das nicht zugelassen ist, erbrachten die besten Ergebnisse, im Gegensatz zu dem speziell gegen Kräuselmilbe zugelassenen E 605 forte. Diese hohen Schwefelgaben in der Vorblüte beeinträchtigten die Raubmilben nicht. Da in unseren Versuchen sehr viele Raubmilben waren, konnte nicht eindeutig geklärt werden, ob höchstmögliche Netzschwefelmengen (0,1-0,2 %) in der Nachblüte ausreichen, um auch dann die Kräuselmilben in Schach zu halten. Unsere Ergebnisse zeigten, dass mit hohen Netzschwefelgaben ab Austrieb, d.h. 3-4 Spritzungen, die Kräuselmilben in der Vorblüte in Schach gehalten werden können, aber kaum in der Nachblüte, was auch mit der Oidiumbekämpfung nicht harmonisiert. Hierzu benötigen wir die Mithilfe starker Raubmilbenpopulationen. Vom Einsatz von E 605 forte ist u. E. dringend abzuraten. Dasselbe gilt für Metasystox R. Wir haben Kräuselmilben vor allem dort gefunden, wo keine oder nur geringe Raubmilbenpopulationen waren oder stark raubmilbenschädigend gespritzt wurde. Der Einsatz von Schwefel in der Vorblüte wäre gleichzeitig eine optimale Oidiumbekämpfung und Niederhaltung von Pockenmilben - die aber in den allerwenigsten Fällen bekämpft werden müssen. Das wieder zugelassene Shell Torque darf auch in der Nachblüte eingesetzt werden. Dieses raubmilbenschonende Mittel hat auch eine gute Nebenwirkung gegen Kräuselmilben, wie Versuche anderer Versuchsanstalten zeigten. Der Einsatz könnte eine Notlösung sein, insbesondere wenn gleichzeitig Raubmilbenpopulationen aufgebaut werden müssen.

(Silvanus, SLVA Trier, TR91PS002)